Ausschlussverfahren gegen Metaller stoppen!

In verschiedenen Daimler-Werken (Berlin, Kassel, Sindelfingen,…) werden Ausschlussverfahren aus der IG Metall gegen Kollegen vorbereitet, die auf einer nicht von der Gewerkschaft autorisierten Liste zur Betriebsratswahl kandidiert haben.

In diesem Zusammenhang stellen wir fest:

Wir sehen uns derzeit verschärften Angriffen der Unternehmer auf in der Vergangenheit erkämpfte Errungenschaften gegenüber. Vor diesem Hintergrund bestätigt sich die Aussage des Zweiten Vorsitzenden der IG Metall, Detlef Wetzel (2008): Unsere Gewerkschaft muss in Zukunft mehr auf „konfliktorische Auseinandersetzung“ setzen und „mehr direkte Beteiligung“ der Beschäftigten organisieren.

Auch wir sind der Meinung: Die breite Einbeziehung der Belegschaften ist der einzige Weg, die anstehenden Auseinandersetzungen zu bestehen. Dies erfordert eine offene Diskussion über unsere Politik, in die sich alle Metallerinnen und Metaller mit ihren unterschiedlichen Positionen einbringen können. Meinungsvielfalt und demokratische Streitkultur sind grundlegende Voraussetzungen der geforderten „Beteiligungsorientierung“ und stärken unsere Gewerkschaft. Das Ausgrenzen von Positionen und Strömungen hingegen verhindert die aktive Einbeziehung der Kollegen, schwächt die Mobilisierungsfähigkeit und die Durchsetzungskraft der IG Metall.

Deshalb fordern wir die sofortige Einstellung aller Ausschlussverfahren!

Stattdessen sollten die beteiligten KollegInnen im Betrieb, mit Unterstützung der IG Metall, in einem Dialog gemeinsame Wege zur konstruktiven Zusammenarbeit suchen, um die Fähigkeit zur „konfliktorischen Auseinandersetzung“ mit dem Unternehmer zu entwickeln bzw. zu verbessern!

e	eb	rschrift

V.i.S.d.P.